

# Auf Goethe's Wegen

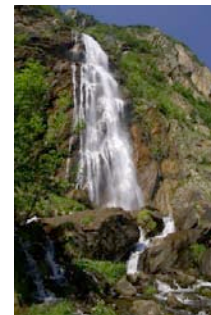


Index	Name	Land	Region	Provinz
CH-5	Pissevache	Schweiz	West-Schweiz	Wallis

## Lageplan



## Illustrationen



## Themen

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Erdwissenschaftsgeschichte | <input checked="" type="checkbox"/> Geomorphologie | <input type="checkbox"/> Geschichte      |
| <input type="checkbox"/> allgemeine Geologie        | <input type="checkbox"/> kulturelle Geomorphologie | <input type="checkbox"/> Kunstgeschichte |
| <input type="checkbox"/> Stratigraphie              | <input checked="" type="checkbox"/> Geotourismus   |  |
| <input type="checkbox"/> Petrographie               | <input type="checkbox"/> Meteorologie              |  |
| <input type="checkbox"/> Mineralogie                | <input type="checkbox"/> Naturwissenschaften       |  |
| <input type="checkbox"/> Sedimentologie             | <input type="checkbox"/> Archeologie               |  |

## Erdwissenschaftliches Interesse

Der Pissevache-Wasserfall verfügt über einen hohen geokulturellen Wert: er war einer der meistbesuchten Wasserfälle der Alpen des 17. und 18. Jahrhunderts.

## Goethe's Beschreibung

Wir wussten, dass wir uns dem berühmten Wasserfall der Pissevache näherten, und wünschten einen Sonnenblick, wozu uns die wechselnden Wolken einige Hoffnung machten. An dem Wege betrachteten wir die vielen Granit- und Gneisstücke, die bei ihrer Verschiedenheit doch alle eines Ursprungs zu sein schienen. Endlich traten wir vor den Wasserfall, der seinen Ruhm vor vielen andern verdient. In ziemlicher Höhe schiesst aus einer engen Felskluff ein starker Bach flammend herunter in ein Becken, wo er in Staub und Schaum sich weit und breit im Wind herumtreibt. Die Sonne trat hervor und machte den Anblick doppelt lebendig. Unten im Wasserstaube hat man einen Regenbogen hin und wieder, wie man geht, ganz nah vor sich. Tritt man weiter hinauf, so sieht man noch eine schönere Erscheinung. Die luftigen schäumenden Wellen des obern Strahls, wenn sie gischend und flüchtig die Linien berühren, wo in unsern Augen der Regenbogen entsteht, färben sich flammend, ohne dass die aneinanderhängende Gestalt eines Bogens erschiene; und so ist an dem Platze immer eine wechselnde feurige Bewegung. Wir kletterten dran herum, setzten uns dabei nieder und wünschten ganze Tage und gute Stunden des Lebens dabei zubringen zu können.

Saint-Maurice, den 7. November 1779, In: Briefe aus der Schweiz (1796)

## Heutige Beschreibung

Als einer der Hauptattraktionen des Tourismus der Romantik, wird der Pissevache-Wasserfall schon in den ersten Reiseberichten lobgepriesen. Nebst Goethe, hat der Pissevache-Wasserfall auch Haller, Rousseau und den Alpinist und Dichter Emile Javelle sowie zahlreiche Maler inspiriert. Er ist dementsprechend gut in der alpinen Ikonographie vertreten. Aufgrund eines Staudammbaus im oberen Bereich seines Einzugsgebietes führt der Salanfe-Fluss seit 1953 weit weniger Wasser als zuvor und der Pissevache-Wasserfall hat beträchtlich an Glanz eingebüsst. Nichtsdestotrotz, ist die Pissevache auch heute noch einer der schönsten postglazialen Wasserfälle der Schweiz.

Obschon die Pissevache in zahlreichen Publikationen über das Wallis auftaucht, wird sie heute kaum touristisch genutzt (weder Informationstafeln- oder Broschüren noch touristische Infrastruktur wie Picknickplätze usw.). Seine Nähe zur Trient-Schlucht und dem St-Barthélémy Schwemmkegel birgt ein interessantes didaktisches Potenzial, welches darauf wartet einem breiten Publikum zugänglich gemacht zu werden.

## Verkehrsmittel

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> zu Fuss                 | <input type="checkbox"/> mit dem Schiff                        |
| <input checked="" type="checkbox"/> mit dem Auto | <input checked="" type="checkbox"/> öffentliche Verkehrsmittel |

## Wegbeschreibung

Die nächstliegende Bahnhofststelle befindet sich im Dorf Vernayaz. Von da aus sind es ca. 2 km in Richtung St-Maurice.

## Literaturverzeichnis

Reichard 1793 / Eschasseriaux 1806 / Töpffer 1836 et 1842 / Gauthier 1868 / Coquoz 1899 / Revaz 1983 / Mettan 1991 / Reichler & Ruffieux 1998 / Reynard 2004

## Links

## Autoren

G. Bissig